

## **Kinder tauchen?!**

Sind Kinder in der Lage die soziale Verantwortung für sich selber oder sogar für ihren Tauchpartner zu übernehmen?

Ab welcher Altersstufe kann einem Kind zugemutet werden diese Verantwortung überhaupt zu übernehmen?

Diesen Fragen ist tr Redaktor Hans J. Tobler nachgegangen

## **Fragen**

Das Studium einschlägiger Literatur und auch eigene Erfahrungen mit Kindern, lassen nur ein differenziertes Bild zu diesem Fragenkomplex zu.

Generell ist die Frage weder mit ja noch mit nein zu beantworten, ob und wann Kinder mit einem Gerät tauchen sollen.

Zuerst ist eine Definition fällig; bis zu welchem Alter ist ein Mensch als Kind einzustufen, bzw. ab wann beginnt das Erwachsenenalter. Zum andern ist zu unterscheiden, welche Art von Tauchen gemeint ist?

## **Kind**

Das Dudenlexikon unterscheidet zwischen Kleinkind (2.-6. Lebensjahr) und Schulkind (7.-14. Lebensjahr). Strafrechtlich sind Kinder (zur Tatzeit noch nicht Vierzehnjährige) für ihre Taten nicht verantwortlich. Biologisch gesehen hört das Kindalter mit Beginn der Pubertät auf. Im Folgenden soll das Schulkindalter im Zusammenhang mit dem Gerätetauchen speziell behandelt werden.

## **Verschiedene Möglichkeiten um zu Tauchen**

Im Zusammenhang mit dem Thema ist es sinnvoll zwischen Freitauchen (also mit der ABC-Ausrüstung), Gerätetauchen mit Pressluft, Tauchen im geschützten Wasser (Pool oder Seebad im Flachwasser) und Freiwasser, zu unterscheiden. Auf das Dekompressionstauchen soll in diesem Zusammenhang nicht eingegangen werden.

## **Die körperlichen, seelischen und geistigen Unterschiede**

Schulkinder sind im Normalfall körperlich noch nicht so entwickelt (Grösse) und so kräftig wie Erwachsene. Weiter gilt es zu berücksichtigen, dass Menschen im Wachstum auf Einflüsse die, wie sie beim Gerätetauchen entstehen, z.B. auf Knorpelgewebe und Knochensubstanz, wesentlich empfindlicher reagieren. Ebenfalls ist die Verteilung von Muskel- und Fettgewebe im Zusammenhang mit Anstrengung und dem konvektionell bedingten Wärmeverlust beim Tauchen, von Bedeutung.

Seelische Instabilität ist bei überforderten Schulkindern keine Seltenheit und wird mit dem Eintritt in die Pubertät noch verstärkt. Angst vor Dunkelheit und dem Alleingelassen zu werden, ist für Viele sogar im Alltag ein Albtraum - die Reaktion durch Flucht daher oft die einzige, scheinbar rettende Lösung. Intelligenz, Wissen und Können und nicht zuletzt die Psyche und das soziale Verhalten, bestimmen bei Kindern wie übrigens auch bei Erwachsenen die Grenzen für das Gerätetauchen.

## **Die Ausrüstung**

Tauchgeräte, Lungenautomaten, Anzüge, Masken, Flossen, Tarierwesten, Instrumente, sind alle in der Ausführung und Grösse für Erwachsene konzipiert. Ausser ABC-Ausrüstungen und Anzügen sind auf dem Markt kaum andere Tauchutensilien für Kindergrössen zu finden. Es ist (oder war bis jetzt) kein Markt vorhanden.

## **Erfahrungen**

Zum gegebenen Thema liegen, gemessen an der übrigen Tauchforschung und -Praxis, leider wenige Erfahrungen vor. Die meisten Tauchlehrer/innen haben es noch nie versucht, keine Gelegenheit gehabt, sich nicht getraut, oder einfach keine entsprechenden Anfragen erhalten, Kinder im Tauchen auszubilden. Zu einem Treffen das im Februar 94 an der Sporthochschule in Köln stattfand, bemühten sich lediglich Vertreter des VDST, UDI und DIWA sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Für die anderen Verbände ist dies offenbar kein Thema, oder sie wurden zu dieser Veranstaltung nicht eingeladen. Anlässlich des tauchmedizinischen Symposiums der SGUHM vom 23. April 94 in St. Gallen referierte der tauchende Mediziner Dr. Hans Fuchs zum Thema Kinder und Tauchen. Trotz seinen eher zurückhaltenden Äusserungen muss die Tatsache positiv bewertet werden, dass nicht alle Ärzte apriori gegen das Gerätetauchen mit Kindern sind. Auch in verschiedenen Tauchmagazinen wurde in der Vergangenheit mehr oder weniger ausführlich darüber geschrieben.

Der Schweizer Unterwasser Sportverband SUSV bietet übrigens in seinem Kursprogramm u.a. auch ein Jugend-Taucher Brevetkurs für 10 bis 17-jährige an. Vielleicht berichtet uns einmal ein SUSV-Tauchlehrer über seine Erfahrungen mit Kursen dieser Art?

## **Diskussion**

Wie einleitend erwähnt, kann die Frage um das Tauchen mit Kindern weder mit ja noch mit nein beantwortet werden. Meine eigenen Erfahrungen mit Kindern stammen hauptsächlich aus SLRG Jugend-ABC-Kursen und dem, was ich bei einem Tauchlehrerkollegen beim Schulsport Tauchen (mit dem Gerät) im Hallenbad Mellingen beobachten konnte. Diese Erfahrungen waren eigentlich nur positiv. Meine persönliche Meinung zum Thema sei hier nachfolgend zusammengefasst:

Kinder sollten erst im schulpflichtigen Alter erste Versuche mit dem Tauchgerät unternehmen. Als Vorkurs sollte zuerst unbedingt ein ABC-Training angeboten werden. Nur wer hier mit Erfolg und v.a. mit Freude und Enthusiasmus dabei war, sollte es nun mit dem Tauchgerät versuchen.

Erfahrungsgemäss lernen Schulkinder schneller als Erwachsene. Was sie in diesem Alter spielerisch und mit viel Motivation aufnehmen bleibt "ingebrannt" - leider auch falsche Techniken. Wenn Tauchlehrer veraltete Methoden anwenden, kann dies bezüglich Sicherheit und Freude an der Sache, kontraproduktiv wirken. Erfahrene, modern ausgebildete Instruktoren/-innen sind hier gefragt. Am besten geeignet sind entsprechend ausgebildete Familienväter oder -Mütter, die die Psyche von Kindern am besten verstehen sollten. Vor allem brauchen sie Geduld, Beherrschung und liebevolle Hingabe, als wären die Kinder ihre eigenen. Pädagogisches und didaktisches Geschick des Kursleiters/-leiterin muss ebenfalls als unabdingbar vorausgesetzt werden. Umgekehrt würde es Schwimm- oder Turnlehrern von Volksschulen nicht schaden sich regelmässig mit der Technik des Tauchens auseinanderzusetzen, vielleicht hätten Kinder dann weniger Angst vor dem Tauchen.

Die Geschicklichkeit sich im geschützten Wasser zu bewegen, gepaart mit dem sozialen Verhalten einem Mitschüler/in bzw. Tauchpartner/in gegenüber, ist entscheidend ob das Kind reif für einen Tauchgang im freien Wasser ist.

Die eingangs formulierte Frage könnte auch aus der Perspektive des Kindes gestellt werden: wer ist in der Lage mir das Tauchen beizubringen, ohne dass ich mich dabei einer erhöhten Gefahr aussetze und obendrein noch viel Spass dabei habe?

Sinn oder Unsinn

Last but not least, stellt sich die Frage nach dem Sinn der Sache; Ich meine unsere Jugend braucht Alternativen zur notorischen Ablenkung und Zerstreuung im Alltag. Wo ist

die Natur noch unberührter, unsaniert, unbetonierter, unverdorben als z.B. bei einem tropischen Korallenriff?

Nicht zu vergessen die Verantwortung die ein Kind dem andern gegenüber zu tragen glaubt (Erwachsene Begleiter müssen diese aber diskret wahrnehmen), kann sein Selbstbewusstsein sehr positiv beeinflussen und in seiner charakterlichen Entwicklung entscheidende Weichen stellen. Nicht zuletzt ist die Herausforderung für den Tauchlehrer/in selber mit Kindern zu arbeiten ein sehr schönes Gefühl, soviel Eifer und Motivation zu befriedigen.

Tips zum Thema Kindertauchen:

- Eine tauchärztliche Voruntersuchung (durch einen tauchenden Arzt) soll mögliche Indikationen zu Tage bringen.
- Erst ab dem schulpflichtigen Alter sollten Kinder (behutsam) in das Gerätetauchen eingeführt werden.
- Ein gewandter Umgang mit der ABC-Ausrüstung sollte normalerweise vorausgesetzt werden (ABC-Kurs).
- Eine einführende Theorie u.a. auch über Druckausgleich und Lungenüberdruck ist absolut notwendig. Das geschulte Auge des Kursleiters für mögliche Probleme dieser Art, ist sehr wichtig.
- Der körperlichen Konstitution des Kindes angepasste Ausrüstung verwenden. (ABC, Flasche, Automaten, Weste). Auf Bleigewichte wenn immer möglich verzichten. Die Ausrüstung immer im Wasser an- und ablegen. (s.Bild)
- Die Einführungslektionen mit dem Gerät möglichst in einem geheizten Hallenbad (mind 28°C), mit UW-Scheinwerfern und optimaler Sicht unternehmen.
- Die progressiven Phasen der Instruktion besonders beachten und so viele Übungen wie möglich, auf spielerische Art einflechten.
- Auf Übungen die nur im entferntesten ein erhöhtes Risiko darstellen (Notaufstiege, Gerät UW ablegen etc.) unbedingt verzichten, dafür mehr dem Partnersystem Beachtung schenken.
- Dem Problem Unterkühlung ist besonders grosse Aufmerksamkeit zu schenken.
- Freiwassertauchgänge nur bis maximal -10m Tiefe und nicht länger als 30 Minuten, bevorzugt in tropischen Gewässern. In jedem Fall muss ein Erwachsener das Kind UW begleiten.
- Wenn möglich die Eltern gegen Ende des Kurses mit in die Ausbildung integrieren, im Idealfall auch den Schwimm- oder Turnlehrer der zuständigen Volksschule.
- Die eigene Qualifikation als Instruktor/in immer wieder kritisch betrachten und Schwächen austrainieren.
- Den Mut und die Verantwortung aufbringen, in kritischen Fällen auch nein zu sagen.